

Matthisson, Friedrich von: Segen Gottes dem Mann, Segen des Enkels ihm (17

1 Segen Gottes dem Mann, Segen des Enkels ihm,
2 Und die Thräne des Danks ferner Jahrhunderte,
3 Welcher schattende Wipfel
4 Dir, o fröhlicher Hügel, gab!

5 Und das duftende Grün deiner Gesträuche, die,
6 Zweig geschlungen in Zweig, labende Kühlung streun,
7 Und das Schnekkengewinde
8 Deines blühenden Hekkengangs.

9 Ueberirrenden Bliks, schauet mein Aug' umher,
10 Ob kein Taxusgebild oder ein Buchsbaumrand
11 Deine Schönheiten fälsche,
12 Und, o Freude! ich späh' umsonst!

13 Ungeschminkte Natur, eben so wunderschön
14 Als in deinem Gefild, glückliches Schweizerland,
15 Deinen blumichten Thalen,
16 Und bewipfelten Felsenreihn,

17 Weilt im Maiengewand, mütterlichliebevoll,
18 Nachtigallen im Schoos, Blumen um ihrer Stirn,
19 Hier im traulichen Schatten
20 Melancholischen Fichtengrüns,

21 Winkt und lächelt mir zu, winket und lächelt sanft,
22 Schüttelt Blüthen herab, säuselt um mich herum,
23 O ich folge, ich folge,
24 Allbelebende Göttin, dir!

25 Sieh! den Hügel hinan leitet die Göttin mich,
26 Auf dem einsamen Pfad dämmernder Schattennacht,
27 Zeigt des fröhlichen Hügels

28 Ganze Fülle der Schönheit mir!

29 Laubgewölbe voll Duft, welche dem Rastenden
30 Kühlung bieten und Ruh', Rasen dem Schlummerer,
31 Ueberhüllet von Geisblatt
32 Oder rankendem Wintergrün;

33 Und vom Gipfel herab, blühend wie Edens Flur,
34 Das gesegnete Land, welches im Goldpallast
35 Und in dörflicher Hütte
36 Himmelselige Wohner nährt!

37 Sag, o Hügel, mir an, warest vom Anbeginn
38 Du von Düften bewölkt? sproßten dir Blumen auf?
39 Und entwehte die Kühle
40 Deinem zitternden Laube stets?

41 Baumlos ragtest du einst, naket und dürftig auf,
42 Sparsam keimte dein Gras unter dem Sand' hervor,
43 Disteln zischten im Winde,
44 Und dein Gipfel war schattenleer!

45 Aber Blumen entblühn, Lauben bekleiden sich,
46 Bäume treiben empor, lachender Mai beginnt,
47 Wenn im Herzen des Edlen
48 Nachweltliebe zu Thaten keimt.

49 Solche Seelen belohnt, wenn in der Rasengruft
50 Ihre Hülle von Staub lange der Ernte reift,
51 Manches fühlenden Mädchens
52 Einsamdankende Zähre noch.

53 Segen Gottes dem Mann, Segen des Enkels ihm
54 Und die Thräne des Danks ferner Jahrhunderte,
55 Welcher schattende Wipfel

56 Dir, o fröhlicher Hügel, gab.

(Textopus: Segen Gottes dem Mann, Segen des Enkels ihm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>